

Interview mit dem aktuellen SCK 2. Liga-Mannschaftscaptain Marc Häusermann in der Zürichsee Zeitung vom 7. Dezember 2012

Der aktuelle Captain des 2. Liga-Teams des SCK - Marc Häusermann - wurde am 7. Dezember 2012 von der Zürichsee Zeitung interviewt.

«Wir waren in Itschnach ein richtiger Eishockey-Jahrgang»

EISHOCKEY. Der 29-jährige Marc Häusermann ist Captain des SC Küsnacht in der 2. Liga. Er liebt die Schnelligkeit und Härte des Mannschaftssports auf Kufen. Fast ebenso gerne wie die Schlittschuhe zieht er die Skischuhe an.

INTERVIEW: URS KÖHLE

Womit kann man Ihnen eine Freude bereiten?

Marc Häusermann: Da gibt es vieles. (Überlegt) Am meisten freue ich mich über schöne Erlebnisse mit der Familie, mit Freunden, mit der Mannschaft. Vor allem wenn diese Erlebnisse überraschend kommen.

Was möchten Sie unbedingt noch erleben?

Ich bin schon viel gereist und bin beruflich auf dem richtigen Weg – mein grösster Wunsch ist eigentlich, so lange wie möglich gesund zu bleiben. Und noch lange Sport machen zu können. Mit fast 30 Jahren bin ich bereits etwas anfälliger geworden, spüre die Blessuren länger.

Gibt es etwas, das Sie bereuen?

Nein. Jeder macht Fehler, aber aus denen habe ich immer gelernt und konnte es beim nächsten Mal besser machen.

Sind Sie abergläubisch?

Man hat so «Möödeli». Ich mache zum Beispiel das Einlaufen immer gleich. Doch wenn das einmal wegen der äusseren Gegebenheiten nicht möglich ist, dann ist es auch nicht schlimm.

Was macht Sie glücklich?

Erfolgreich sein. Aber auch, wenn ich etwas für andere tun kann und sehe, dass es geschätzt wird.

Was ärgert Sie?

Wenn Leute Sachen aus Bequemlichkeit «halbpatzig» machen, obwohl sie eigentlich die Fähigkeiten hätten, es richtig zu machen.

Wenn ich den Lotto-Jackpot knacke, würde ich...

(lacht) ...sicher nicht aufhören mit Arbeiten. Die Arbeit gefällt mir, und die Jackpots sind ja realistisch betrachtet meist nicht so, dass man gleich fürs ganze Leben ausgesorgt hätte. Vielleicht würde ich noch schönere Ferien machen und etwas auf die Seite legen. Das könnte man einmal für ein Haus brauchen, auf jeden Fall aber gibt es eine gewisse Sicherheit.

Mit meinen letzten 100 Franken würde ich...

(lacht) ...eine Tageskarte für ein Skigebiet kaufen.

Ein freies Wochenende verbringe ich am liebsten...

Die Jagd nach dem Puck ist für SCK-Stürmer Marc Häusermann ein Teil seines Lebens. Bild: Manuela Matt

...in den Bergen.

Die nächsten Ferien verbringe ich...

...in den Flitterwochen. Wir heiraten im Januar, und im Februar gehts nach Kanada und nach Hawaii. In Calgary, Banff und Whistler hat es schon jetzt viel, viel Schnee.

Zum Feiern höre ich...

In der Garderobe läuft AC/DC

Zum Entspannen höre ich...

...querbeet, wirklich alles. Das geht von Klassik – ich habe lange Klavier gespielt – bis Hip-Hop, je nach Stimmung.

Ihr Lieblingsbuch?

Zum Lesen fehlt mir die Zeit.

Ihr Lebensmotto?

Immer Vollgas geben. Wenn man etwas tut, dann richtig.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Maschineningenieur und arbeite jetzt als Fachplaner Energiesysteme bei Amstein + Walther.

Welches Thema beschäftigt Sie aktuell am meisten?

Die Situation in Europa mit den kriselnden Staaten und den grossen Finanzproblemen.

Zum Eishockey bin ich gekommen, weil...

...ich in Itschnach neben der Kunsteisbahn aufgewachsen bin und in der Freizeit oft am Schlittschuhlaufen und «Chneblen» war. Unser Jahrgang war ein richtiger Eishockey-Jahrgang: Fast alle Knaben unserer Schulklasse spielten Hockey.

Eishockey gefällt mir, weil...

...es schnell ist, weil es taktisch ist und weil man etwas bewirken kann. Es sind ja nur fünf Feldspieler, da hat der Einzelne mehr Verantwortung als im Fussball mit zehn Feldspielern. Auch die gesunde Härte gefällt mir. Zudem ist das Eishockey ein super Ausgleich, wenn man den ganzen Tag am Bürotisch sitzt.

Mein schönster Moment im Sport war...

(überlegt) ...Ich habe ja nie Elite gespielt, war nie in einer Auswahl. Das ging nur schon darum nicht, weil ich mit den Eltern jeden Winter in den Sportferien war. Im Rückblick bin ich ihnen sogar dankbar dafür – es schaffen es ja ohnehin immer nur wenige in die höheren Auswahl-

mannschaften, und ich kann jetzt gut Skifahren. Ein Höhepunkt war, als wir mit dem Team zum Saisonabschluss nach Spanien fuhren und gegen den spanischen Meister, das Hockeyteam des FC Barcelona, spielten – und gewannen – und gegen die Nationalmannschaft, der wir mit einem anständigen Resultat unterlagen.

Was sind Ihre Qualitäten als Stürmer?

Ich bin schnell, kann Tore vorbereiten, den Puck fürs Team erkämpfen. Darum bin ich mehr im Boxplay als im Powerplay auf dem Eis.

Wo können Sie sich noch verbessern?

In der Stocktechnik. Da macht sich bemerkbar, dass ich als Jugendlicher nicht voll aufs Eishockey setzte. Viel besser werden kann ich wohl kaum mehr. Das ist aber nicht weiter tragisch.

Wenn nicht Eishockey, welchen Sport würden Sie betreiben?

Tennis. Das habe ich lange gespielt. Oder Ski und Snowboard.

Was erwartet den Sportinteressierten, wenn er morgen Samstag den Match SC Küsnacht gegen Luzern besucht?

Ein SC Küsnacht mit vollem Einsatz und ein hoffentlich schnelles Spiel. Es dürfte

spannend werden, denn wird dicht gedrängten Mittelfeld die te zusammen mit vielen ähnlichen Mannschaften. Darum kann einen Sieg versprechen. Aber natürlich, wenn wir voll kämpfen.

Worum geht es?

Beim morgigen Spiel Küsnacht zern auf der KEK (Beginn hat der Gastgeberverein ein Ziel neben dem Eis: Für seine erste Mannschaft vor Rängen spielen. Mit Showzielaktionen wird das Publikum Küsnacht und Umgebung an um den 2.-Liga-Zuschauer Tatsache werden zu lassen. glorreichsten Zeiten spielte SCK in der NLB. 1974 starb Dorfklub freiwillig in die 1. Im Jahr 2000 fusionierte die Mannschaft mit den Grass zu den GCK Lions, die heute NLB ihre Heimspiele auf der eisbahn Küsnacht austragen. Organisation der ZSC Lion gehören. Durch die Fusion die zweite Mannschaft zum team des SC Küsnacht. (1/1)

